# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 21. Lincoln, Neb., Donnerstag, 21. Juni 1900 No. 5


State Hist Society 11589

## Ausland-Depeschen.

### Die Takuforts von den ausländischen Geschwadern beschossen.

#### Die Pest in Mexiko.

#### Die nordlichen Takuforts besetzt.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni.

Der Berliner Magistrat hat die vom Bund der Baugewerkmeister verlangte Aufnahme einer Streikklausel in städtische Baukontrakte abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß die Stadt ihre Bauten selber ausführe, wenn sich bei der Kontrakt-Ausschreibung keine geeigneten Unternehmer fänden.

Es wird aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt, daß der Major von Reitzenstein, früherer Chef des Generalstabs der 11. Division zu Breslau, und Sieger bei dem großen Distanzreiten von Berlin nach Wien, welcher im November v. J. ohne Erlaubniß nach Transvaal ging und im Mai d. J. zurückkehrte, auf Befehl des Kaisers kriegsgerichtlich prozessirt und zu sechs Wochen Festungshaft verurtheilt worden ist, die er bereits heute in der Festung Glatz angetreten hat.

In hiesigen politischen Kreisen wird der unerwartete Besuch des Kaisers beim Grafen Waldersee, dem kommandirenden General in Hannover, vielfach kommentirt. Der Kaiser kam in Hannover Abends um 10½ Uhr an, nachdem er dem General vor seiner Abfahrt von Berlin telegraphisch Mittheilung von seinem Kommen gemacht hatte. Er hatte mit dem Grafen eine bis nach Mitternacht dauernde Unterredung. Es wird behauptet, daß Graf Waldersee der Nachfolger des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe werden wird.

Prinz Ludwig von Baiern fährt fort, durch räthselhafte Aussprüche von sich reden zu machen. Die gegenwärtige Berathung von Kanalfragen im bayrischen Landtag giebt ihm dazu Gelegenheit. In der Kammer der Reichsräthe hielt der Prinz eine Rede, die allgemeines Aufsehen erregte. Unter Anderem citirte er die bekannte Inschrift im Bremer Schafferhaus: „Navigare necesse est, vivere non necesse est", auf die Kaiser Wilhelm sich verschiedentlich bezogen hat, u. äußerte dabei, er unterschreibe nur den ersten Theil, nicht aber auch den zweiten. Ueber die Auslegung dieses Spruches zerbricht sich nun die Presse den Kopf.

Berlin, 19. Juni.

Die Rede des Kaisers bei der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals ist jetzt offiziell veröffentlicht worden. Der Kaiser sagte: „Ich bin stolz darüber, daß wir bald eine deutsche Flotte haben werden. Der Kaiser kann nur die deutschen Häfen beschützen, wenn er im Stande ist, die Flagge Lübecks, oder Hamburgs, oder Bremens, oder überhaupt die deutsche Flagge, in den entlegensten Theilen der Erde mit seinen Kanonen zu beschützen. Hoffentlich sind wir im Stande, den Frieden durch die Reorganisation der Flotte zu erhalten, wie wir im Stande sein werden, den deutschen Handel durch den Bau von Kanälen zu heben. Die goldene Belohnung für unsere Wasserwege wird sicher kommen."

Bei dem Bankett im Lübecker Rathhause brachte der Minister Miquel einen Trinkspruch auf die Gesundheit der Stadt Lübeck aus und bemerkte scherzend: „Nach der Vollendung eines großen Werkes verschwinden stets Furcht und Besorgniß. Aehnlich war es mit dem Elbe-Trave-Kanal und ähnlich wird es mit dem großen Mittland-Kanal werden."

Konitz ist wieder zur Ruhe gekommen und ein Theil des Militärs ist wieder nach seiner Garnison zurückgekehrt. In dem in der Nähe von Konitz belegenen Czersk ist die Abhaltung des Jahrmarktes verboten worden, da Ruhestörungen befürchtet werden.

Aus Konitz wird gemeldet, daß die sich dort aufhaltenden Journalisten und Zeitungskorrespondenten von der Polizei aufgefordert worden sind, ihre preußische Staatsangehörigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie ihre Ausweisung zu gewärtigen haben.

Ferner wird gemeldet, es sei amtlich festgestellt worden, daß zwei Knaben, die angeblich aus Konitz verschwunden sind und von der erregten Bevölkerung sofort zu Opfern eines Ritualmordes gemacht wurden, sich in der Umgegend der Stadt umhertreiben.

Das zweite Aufsitzen des Hamburg-Amerika-Dampfers „Deutschland" war glücklicherweise nicht von so langer Dauer, als der erste unfreiwillige Aufenthalt im Schlamm der Odermündung. Es ist gelungen, die „Deutschland" wieder in die Fahrrinne zu bringen, und sie ist jetzt wieder flott. Nur die Loslösung zweier zur Verminderung des Tiefganges bestimmter Prähme hält die Weiterfahrt des Dampfers noch auf.

Zu Gottesberg in Schlesien hat in einem Anfall von Lebensüberdruß der von langer, schmerzhafter Krankheit heimgesuchte Stadtverordnetenvorsteher Franke, und auf seinem Gute Wultsfelde im Kreise Stormarn, Reg.-Bezirk Schleswig, der Gutsbesitzer Rittmeister a. D. Ehlemann, dem erbarmungslose Gläubiger das Leben verbitterten, die Last des Lebens freiwillig von sich geworfen.

In Braunschweig hat der Oberlandesgerichtsrath Schrader wegen eines Krebsgeschwürs Selbstmord begangen.

In Ruhrort an der Mündung der Ruhr in den Rhein ist die Besichtigung der inneren Räume der Schiffe der Torpedoboot-Division verboten worden, weil während des Fremdenbesuchs mehrere Matrosen bestohlen wurden.

In Heidenheim, einer Stadt von ca. 7,000 Einwohnern im württembergischen Jagstkreise, hat ein Hagelsturm unermeßlichen Schaden angerichtet.

Die „Konservative Korrespondenz" regt sich furchtbar über eine Aeußerung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in der Schlußsitzung des Reichstags auf. Der Reichskanzler sprach von dem Einheitsgedanken im Jahre 1848 und bemerkte unter Anderm wörtlich: „Schon glaubten wir uns 1848 am Ziele, als die Bewegung an der Ungunst der Verhältnisse scheiterte." Das genannte Blatt denunzirt nun den Fürsten als Herabwürdiger der Hohenzollern, denn nicht die alten 48er, sondern die Hohenzollern wären die Gründer der deutschen Einheit.

Helgoland, 19. Juni.

Die jährlich stattfindende Wettfahrt von Yachten zwischen Dover und Helgoland um den von dem deutschen Kaiser gestifteten Becher begann am Samstag. Zehn Yachten betheiligten sich an den Fahrten, aus dem die H. M. Rait gehörige Yacht „Fionais", ein Cutter von 80 Tons, als Sieger hervorging.

Hamburg, 19. Juni

Der Dampfer „Deutschland", der zweimal festfuhr, ist vor Swinemünde angekommen. Er wird am 5. Juli seine erste Fahrt nach New York antreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni.

Der Baron Seiffertitz, ehemaliges Mitglied des österreichischen Reichsrathes, ist in Bregenz gestorben.

Die bekannte Schauspielerin Emilie Krall sprang in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster ihrer Wohnung. Ihre Verletzungen sind nicht schwerer Natur.

Wien, 19. Juni.

Wie gemeldet wird, hat die Gräfin Elemer Lonyay, die Wittwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, die Absicht, ihren Vater, den König Leopold von Belgien, in Gastein zu besuchen, aufgegeben.

Die Differenzen zwischen dem Wiener Hofoperdirektor Mahler und dem Sänger Schroetter sind beigelegt. Schroetter's Kontrakt ist auf zehn Jahre erneuert worden.

Italien.

Rom, 19. Juni.

Das italienische Kabinett hat abgedankt.

Die Nachricht von dem Rücktritt des Kabinetts wurde von dem Premier Gen. Pelloux in der Abgeordnetenkammer bekannt gemacht. Er fügte hinzu, der Grund sei die Sperre im Parlament infolge der Obstruktion der Opposition wegen der Geschäftsregeln. Das Haus vertagte sich bis ein neues Kabinett gebildet ist.

Eine Versammlung in der hiesigen amerikanischen Methodisten-Kirche, in der ein ehemaliger katholischer Geistlicher Namens Miragli sprechen sollte, wurde von Klerikalen unterbrochen. Es kam zu tumultuarischen Scenen, während der viele Frauen in Ohnmacht fielen, und die Polizei mußte schließlich die Kirche räumen.

Frankreich.

Paris, 19. Juni.

Eine Depesche vom französischen Congogebiet meldet, daß der Häuptling Samory, der lange Zeit einer der hartnäckigsten Gegner der Franzosen in Westafrika war, in Libreville gestorben ist, wohin er nach seiner Gefangennahme durch die Franzosen in 1898 gebracht worden war.

Der französische Kreuzer erste Klasse „Guichon" und der Panzerkreuzer „Admiral Charner" haben den Befehl erhalten, sich sofort für die Fahrt nach China bereit zu halten.

China.

Berlin, 19. Juni.
1:30 Nm.

Der deutsche Konsul in Tschifu meldet, daß die Takuforts von den im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffen beschossen wurden.

Aus Shanghai wurde außerdem amtlich gemeldet, daß infolge der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung mit Peking von dort keine zuverlässigen Nachrichten zu erhalten seien.

London, 19. Juni.

Nach einer Meldung aus Tschifu eröffneten die von den Chinesen besetzten Forts von Taku zuerst das Feuer auf die Kriegsschiffe, worauf diese das Feuer erwidert und durch gelandete Truppen die Forts besetzt hätten, nachdem sie deren Geschütze zum Schweigen gebracht hätten.

Die Nachricht von der Beschießung, deren Datum nicht gegeben ist, wurde nach Tschifu durch ein japanisches Kriegsschiff gebracht. Die Kommandanten der fremden Geschwader sollen dem chinesischen Festungskommandanten ein Ultimatum gesandt haben, worauf dieser das Feuer eröffnete.

Hier wird behauptet, daß der deutsche Konsul in Tschifu auch nach Berlin gemeldet habe, daß die Gesandtschaftsgebäude in Peking genommen seien. (?) Wer aber im Stande gewesen sein soll, dies zu thun, ist leider nicht berichtet.

Von Shanghai wird gemeldet, daß Rußland für den an den chinesischen Eisenbahnen angerichteten Schaden Ersatzansprüche für die geschädigten russischen Unterthanen in Höhe von 50,000,000 Taels angemeldet habe.

Infolge der ungünstigen Nachrichten aus China fielen hier die Consols und chinesische Papiere.

Im britischen Auswärtigen Amte ist keine Nachricht aus Peking eingetroffen seit dem 12. d. Mts.

Von Tschifu ist folgende amtliche Depesche eingetroffen: Das japanische Kriegsschiff „Tenashi" ist soeben von Taku eingetroffen. Es meldet, daß der Höchstkommandirende und die Truppen wieder nach Tientsin zurückgekehrt sind.

Von Tschifu wird weiter gemeldet: Gestern besetzten Abtheilungen des internationalen Geschwaders die nördlichen Takuforts, nachdem ein Pulvermagazin explodirt war. Das britische Kanonenboot „Algerina" erlitt Beschädigungen. Zwei ihrer Offiziere und vier Leute wurden verwundet. Japan und Rußland sollen bedeutende Truppenmassen landen. In Tschifu ist alles ruhig.

Simla, 19. Juni.

Infolge der ernsten Lage in China hat das 7. bengalische Infanterie-Regiment Befehl erhalten, nach Hongkong abzugehen.

Washington, D. C., 19. Juni.

Das Flottenamt hat den Text der Depesche bekannt gemacht, die heute Morgen vom Admiral Remey und dem Commander Taussig eintrafen. Die Erste lautet:

„Cavite, 18. Juni, 9.40 Vorm. — Taussig kabelt daß die Taku-Forts auf ein fremdes Kanonenboot feuerten und dann sich am Morgen des 17. Juni den vereinigten Streitkräften ergab. Kempff ersucht um Instruktionen betreffs des Anschließens an die anderen Mächte, welche vereint vorgehen und verlangen, daß die Taku Forts ihnen übergeben werden um eine günstige Beendigung der Schwierigkeiten dadurch zu erlangen. Wird das Departement Kempff via Taku in Tschifu instruiren und mir die selbe Information geben?"

Commander Taussig's Depesche (Befehlshaber der „Yorktown") lautet:

„Tschifu, 17. Juni. Die Taku Forts feuerten um 12.45 Morgens auf fremdes Fahrzeug. Ergaben sich den vereinigten Streitkräften um 8 Uhr Morgens. Der britische Admiral ist in Tien Tsin."

Berlin, 19. Juni.

Der deutsche Consul in Tschifu telegraphirt, daß ein von Taku kommendes japanisches Torpedoboot die Nachricht brachte, daß die Chinesen Torpedos im Takufluß versenkten und Truppen von Schan Hei Kwan herbeizogen. Die ausländischen Befehlshaber kamen auf dem russischen Flaggschiff zusammen und richteten ein Ultimatum an die Befehlshaber der Takuforts, welches verlangte, daß sie ihre Truppen vor 2 Uhr am 17. Juni zurückziehen. Um 1 Uhr Morgens am 17. Juni eröffneten die Kanonen der Forts Feuer, das die russischen, britischen, französischen und japanischen Kriegsschiffe erwiderten. Das Bombardement dauerte 7 Stunden. Zwei britische Schiffe die im Flusse zwischen den Forts lagen, sollen gesunken sein. Die Telegraphenlinien und die Eisenbahn zwischen Tien Tsin und Taku sind zerstört. Die Verbindung zu Wasser ist ebenfalls bedroht.

Später meldete eine halbamtliche Depesche von Tschifu, daß die Taku Forts nach einem vereinten Angriff der fremden Kriegsschiffe genommen wurden. Auf dem deutschen Kriegsschiff „Iltis" wurden 3 Mann getödtet und 7 verwundet. Die Chinesen feuerten in das Fremdenviertel von Tien Tsin.

Als diese Depesche abgesandt wurde, war noch keine Nachricht aus Peking oder von der Abtheilung deutscher Truppen, die nach Peking gesandt wurde, eingetroffen.

Paris, 19. Juni.

Der französische General-Consul für Süd China, welcher den Auftrag erhalten hatte, alle französischen Unterthanen in Yunnan-Sen nach Tonking zu senden, telegraphirt von dem ersteren Platz unterm 14. Juni, daß er vom Vice-König gehindert wurde, mit seinen Begleitern abzureisen und daß sein Haus und alle Missionen niedergebrannt wurden. Er fügt hinzu, daß ihnen Alles, selbst die Kleider, gestohlen wurde und daß sie thatsächlich Gefangene sind.

Diese Depesche bezieht sich auf die Situation, wie sie der französische Minister des Aeußern am 11. Juni in seiner Rede schilderte.

Delcasse hat nunmehr den französischen Gesandten nach Paris berufen und hat ihn ferner ersucht, dem Vice-König von Yunnan-Sen sofort zu telegraphiren, daß Frankreich ihn persönlich für das Leben der französischen Unterthanen verantwortlich halten wird.

Afrika.

London, 19. Juni.

Aus Afrika liefen nur magere Nachrichten ein. In Kapstadt glaubt man, daß die Verbindung mit der Delagoabai bald geschlossen werden wird und erst dadurch der Krieg zu einem raschen Ende kommen werde.

Die Lage im Oranjefreistaat ist unverändert. General Rundles Division steht noch immer in der Nähe von Ficksburg (35 Meilen nordöstlich von Ladybrand), wo es gelegentlich zu entscheidungslosen Scharmützeln gekommen ist.

Sir John Gordon Sprigg hat nunmehr ein neues Ministerium gebildet. Wie von Kapstadt gemeldet wird, gehören demselben außer Sprigg als Premier und Finanzminister, J. J. Graham als Minister der Colonien, Rose-Innes als Justizminister, Smartt als Minister der öffentlichen Arbeiten, Sir Peter Faure als Ackerbauminister und Frost ohne Portefeuille an.

Schreiner soll mit den ihm anhängenden Abgeordneten Sir Sprigg seine Unterstützung zugesagt haben.

Eine verspätete Depesche Lord Roberts vom 16. Juni aus Pretoria meldet, daß ein britischer Posten an jenem Tage von 800 Buren mit drei Geschützen am Sandflusse angegriffen wurde. General Knox habe mit einer gemischten Truppen-Abtheilung die Buren vertrieben, welche 4 Todte und 4 Gefangene verloren. Die Briten verloren 7 Todte, unter diesen Major Seymour und 9 Verwundete.

Aus Capstadt wurde gemeldet, daß dort gerüchtweise verlaute, daß Lord Roberts die Delagoabai wegnehmen wolle.

Lourenzo Marques, 18. Juni.

Frau Reitz, Gattin des Staatssekretärs des Transvaal, ist in Begleitung ihrer Kinder nach Europa abgefahren.

Peru.

Lima, 19. Juni.

Freitag Abend gab der hiesige spanische Gesandte den Offizieren des spanischen Kreuzers „Rio del Plata" ein Bankett, an welchem der Minister des Auswärtigen und Mitglieder des diplomatischen Corps theilnahmen. Ersterer betonte in seiner Rede, daß der spanische Besuch beweise, welche lebhafte Neigung Spanien für Peru hege, und daß derselbe zur Befestigung der Bande dienen würde, welche das Mutterland mit ihren Kindern den südamerikanischen Nationen verbinde. Sie alle bildeten durch ihre Abstammung, durch ihre Gewohnheiten und Grundsätze eine große spanische Familie.

Santo Domingo.

Santa Domingo, 19. Juni.

Im nördlichen Theile der Republik wurden Xollo, Garcia und andere Führer der ehemaligen Regierungspartei verhaftet.

Mexiko.

Hermosillo, 19. Juni.

Seit einigen Tagen verlautet hier, daß die Pest in Guaymas aufgetreten ist. Eine strenge Untersuchung der Gesundheitsbehörden von Sonora, an der die Bundesbehörden sich betheiligten, stellte fest, daß 30 Chinsen, welche vor einigen Tagen in Guaymas im Zollverschluß von San Francisco durch die Ver. Staaten gefahren waren, nach ihrer Ankunft in Guaymas an der Beulenpest erkrankten. Alle Chinesen wurden sofort isolirt und werden sorgfältig bewacht. Einige Chinesen sind seitdem gestorben, doch sind Einzelheiten unbekannt.

Aus Hawaii.

Honolulu, 5. Juni. (Corr.)

Es ist jetzt schon als sicher anzunehmen, daß, sobald der frühere Präsident Dole von Hawaii als Gouverneur installiert ist, eine Spezial-Session der Legislatur einberufen werden wird. Wenn die Proklamation am 14. Juni erlassen wird, so kann die Wahl am Samstag, den 14. Juli, stattfinden und die Mitglieder können am Montag, den 23. Juli, zusammentreten. Die Session würde dann etwa bis Ende September dauern und früh genug beendigt sein für die im November stattfindenden Generalwahlen.

Die Zucker-Plantagen zahlten letzte Woche $240,853.50 in Dividenden aus. Eine weitere Abschlagszahlung wird am 15. d.M. und die Schlußzahlung am 1. Juli erfolgen. Letztere wird die bedeutendste seit Jahren, wenn nicht seit dem Bestehen der Zucker-Industrie auf Hawaii sein.

Nach der Vorabschätzung werden die Juli-Dividenden die enorme Höhe von $1,000,000 für 30 Tage betragen.

Außer diesen Zucker-Plantagen werden eine Anzahl anderer Korporationen reiche Dividenden zu zahlen im Stande sein.

Die Ausstellung von Sanitäts-Certifikaten an den Hafen von San Francisco verlassende Schiffe, nachdem die Sanitätsbehörde das Vorhandensein von Beulenpest erklärte, ist den hiesigen Quarantäne-Beamten ein Räthsel.

Unerwartet traf letzte Nacht die Ex-Königin Liliuokalani mit dem Dampfer „City of Peking" hier ein und durchkreuzte so die Empfangspläne Derer, die sie mit dem morgen fälligen Dampfer „Australia" erwarteten. Die Königin hat sich während ihrer langen Abwesenheit sehr verändert. Sie ist bedeutend abgemagert und ihre Gesundheit scheint gelitten zu haben.

Gegen den Quarantäne-Inspector.

Neebles, Cal., 19. Juni.

Der Bundes-Quarantäne-Inspector Jenkins darf auf den Zügen der Santa Fe keine Passagiere mehr belästigen und seine Autorität wird von den Bahnbeamten ignorirt. Alle Conducteure erhielten Befehl, den Paß des Inspectors zu beschlagnahmen und den Fahrpreis zu collectiren. Jenkins ersuchte den Dr. Kinyon telegraphisch um Instructionen.

San Francisco, Cal., 19. Juni.

Der Bundes-Quarantänearzt Dr. Kinyon theilte den Bahn- und Dampfergesellschaften mit, daß er alle Inspectoren zurückberufen habe und die Chinesen den Staat ungehindert verlassen können.

Golderport.

New York, 19. Juni.

Heidelbach, Ickelheimer & Co. werden diese Woche $2,000,000 in Gold nach England schicken.

## Inland-Depeschen.

### Die republikanische National-Convention eröffnet.

#### Eine verderbliche Feuersbrunst in Bloomington, Ill.

#### Truppen für China.

Die republikanische National-Convention.

Philadelphia, Pa., 20. Juni.

Die Conventionshalle füllte sich Vormittags sehr langsam. Nach 11 Uhr begann die Musik zu spielen, aber es waren kaum 1000 Personen anwesend. Dann wurden die Schaaren dichter. Unter den Zuschauern befinden sich ungewöhnlich viele Damen. Der Sergeant-at-arms und die Platzanweiser hatten es eilig.

Die Führer kamen nach und nach; um 11:45 betrat Sen. Hanna die Halle und wurde mit Zurufen begrüßt. Er kam gerade von einer Conferenz mit Sen. Platt und sagte, Roosevelt bestehe darauf, nicht als Candidat für die Vice-Präsidentschaft zu gelten; es heißt, daß er eine Nomination ablehnen werde.

Als Gouv. Roosevelt die Conventionshalle betrat, wurde ihm eine laute Demonstration dargebracht.

Auf der Bühne saßen vier von den 14 noch lebenden Delegaten zur ersten Convention der republ. Partei am 17. Juni 1856; alle vier sind Mitglieder der Delegation von Ohio.

Cornelius Bliß von New York wurde mit geringem Beifall begrüßt.

Um 12 Uhr nahm Sen. Hanna seinen Sitz als Vorsitzer ein, conferirte dann aber noch einige Augenblicke mit Sen. Dick, Sen. Wolcott und Anderen. Dann wurde die Convention von ihm zur Ordnung gerufen und die Tagesordnung trat in Kraft.

Als Hanna in einer Eröffnungsansprache den Namen McKinley's erwähnte, applaudirte die Versammlung. Roosevelt schwenkte seinen Schlapphut.

Rev. Bolton sprach ein Gebet.

Um 5 Minuten vor 1 Uhr begann Sen. Wolcott als temporärer Vorsitzer seine Ansprache. Seine Behauptung, daß zwischen den Republikanern in Ost und West keine Differenzen mehr bestehen, rief einen großen Jubel wach, ebenso seine Bemerkungen über die Philippinen und Expansion.

Philadelphia, Pa., 20. Juni.

Wie es jetzt scheint, wird Sen. Fairbanks von Indiana Vorsitzer des Comites für die Platform werden, statt des Sen. Foraker, dem die Ehre zugedacht war. Dafür wird Foraker die Hauptrede für die Nomination McKinley's halten.

Die Platform wird voraussichtlich eine Planke gegen Bimetallismus enthalten „ausgenommen auf Grund internationaler Verständigung". Die Goldleute verlangen, daß auch diese Bedingung fallen soll.

Ob über die Lage in China etwas gesagt werden wird, ist noch zweifelhaft.

Philadelphia, Pa., 20. Juni.

Sen. Hanna's Rede vor der Eröffnung der Convention war nicht von langer Dauer, erregte aber bei den Delegaten und Besuchern beträchtlichen Enthusiasmus. Er sagte zu Beginn seiner Ansprache, das National-Comite habe keine üble Auswahl getroffen als es die Convention nach Philadelphia, der Wiege der Freiheit und dem Geburtsplatz der republikanischen Partei berief. Er sprach dann des Weiteren über die Vorzüge der Stadt Philadelphia und dankte im Namen des National-Comites den Bürgern der Stadt für die gastfreie Aufnahme: Dann begrüßte er die Delegaten. Er meinte, es sei nicht nothwendig, die Delegaten noch einmal an ihre Pflichten zu erinnern. Als er davon sprach, daß jetzt die Bataillone unter der bewährten Führerschaft des Generals William McKinley gesammelt würden, brach langanhaltender Beifall aus.

Mit einem Dank für Alle, welche ihn während der verflossenen vier Jahren als Vorsitzer des republ. National-Comites unterstützten, schloß Herr Hanna seine Ansprache, nachdem er noch mit ein paar Worten den temporären Vorsitzenden der Convention, den Senator Wolcott von Colorado vorgestellt hatte.

Herr Wolcott begann mit klarer weitdringender Stimme seine Rede. Da er aber sehr schnell sprach, so that dies der Rede etwas Abbruch, da einzelne Stellen derselben nicht zu verstehen waren. Mit weit ausgestreckten Armen rief er, gegen die Tausende und Abertausende in der Halle gewendet, daß die republ. Partei im November einen glänzenden Sieg erringen werde. Diese Worte gaben den ersten Anlaß zu stürmischem Beifall; eine noch lautere Demonstration gab es, als Herr Wolcott Präsident McKinley's Name erwähnte. Er ließ die vier Jahre der republ. Administration Revue passiren, machte auf die wiedergekehrte Prosperität aufmerksam, erwähnte den siegreichen Krieg mit Spanien und verdammte die Campagne der Mißrepräsentation, die in Verbindung mit den Philippinen geführt wird. Seine Ausführungen wurden fortwährend von lautem Beifall unterbrochen. Als er ausrief, die alte Issue der Demokraten sei todt und die dem. Partei sei daher gezwungen gewesen den Krieg als neue Issue zu gebrauchen, da brach die Versammlung in tosenden Beifall aus, der sich noch vergrößerte, als der Redner erklärte, die Meinungsverschiedenheit der Republikaner des Ostens und des Westens wegen der Finanzfrage sei ein Ding der Vergangenheit, und daß Die im Westen, welche vor 4 Jahren die Partei verließen wieder zurückkehren.

Besonders lauter Beifall erhob sich, als Wolcott versicherte, daß die diebischen Postangestellten auf Cuba die volle Schwere des Gesetzes fühlen werden. Noch mächtiger wurde der Beifall, als er ausrief, daß wir Ruhe und Ordnung auf den Philipinen schaffen werden, und daß an das Aufgeben der Inseln nie und nimmer gedacht werde. Nie würden wir den Flecken Erde aufgeben, auf dem unsere tapferen Soldaten ruhen. Herr Wolcott sprach etwa eine Stunde und 10 Minuten. Er machte dann die Namen der bereits nominirten anderen Beamten der Convention bekannt.

Einen Augenblick auf die Versammlung starrend rief Herr Wolcott aus: „Gouverneur Taylor von Kentucky hat das Wort." — Alles blickte nach der Mitte der Halle, wo ein großer in Schwarz gekleideter Mann mit einem Papier in der Hand stand. Die Erwähnung des Namens Taylor hatte eine Demonstration zur Folge. Auf Wolcott's Ersuchen ging Taylor auf die Bühne, wo Wolcott ihn demonstrativ begrüßte. Jedermann erwartete eine Rede von Seiten Taylors. Der ehemalige „Gouverneur" von Kentuky begnügte sich aber damit, die Nomination der Beamten der Convention zu unterstützen, worauf er die Bühne verließ.

„Herr Payne von New York", rief Wolcott, und wieder richteten sich alle Augen nach der Mitte der Halle, wo der silberhaarige Politiker von New York und Vorsitzer des Comites für Mittel und Wege zu sehen war. Payne stellte den Antrag, daß die Regeln der letzten Convention zu Kraft bestehen sollen, bis neue Regeln angenommen sind. Angenommen.

Das Comite für Beschlüsse trat sofort nach der Vertagung der Convention im Walton Hotel in Sitzung. Auf Antrag von Senator Foraker wurde Sen. Fairbanks von Indiana zum Vorsitzer gewählt und E. Rosewater von Nebraska zum Sekretär. Folgende Mitglieder wurden als Untercomite ernannt um die Platform auszuarbeiten und dem Comite vorzulegen:

Die Senatoren Fairbanks (Ind.); Davis (Minn.); Gallinger (N. H.); Forater (O.); Carter (Mont.); und McCumber (N. D.); die Herren: Quigg (N. Y.); Roces (Mo.); Madden (Ill.) und Rowell (Cal.)

Als das Untercomite in Sitzung trat, erschien eine Abordnung Frauen von der „Suffrage Ass.". Sie ersuchten das Comite, den Congreß durch die Platform zu ersuchen, den Staatslegislaturen einen Zusatz zu der Verfassung zur Annahme zu unterbreiten, der den Frauen das Stimmrecht verleiht.

Eine andere Frauen-Delegation, bestehend aus den Frauen Francis M. Scott, New York; J. Eliot Cabot, Massachusetts; Caroline F. Corbin, Illinois; R. W. Wilbur, Oregon; S. Casady, Iowa und C. W. Griggs, Washington, alle Staatsbeamte von Vereinen, welche der Ausdehnung des Stimmrechtes auf Frauen opponiren, reichten eine Gegenpetition ein.

Eine dritte, aus Farbigen bestehende Delegation legte dem Comite an's Herz, eine Planke gegen das Lynchen im Süden in die Platform aufzunehmen.

Der Entwurf der Platform wurde dann verlesen. Es wurde eingewendet, das Dokument sei zu lang und es wurde deshalb an ein Sub-Comite verwiesen um revidirt und wenn möglich gekürzt zu werden.

Die Finanzplanke hatte eine längere Diskussion zur Folge. So wie sie jetzt lautet, ist sie eine absolute Gutheißung der Goldwährung. Es wurde von der Colorado Delegation vorgeschlagen, daß die Planke so geändert werde, daß sie laute, die republ. Partei sei infolge Tradition und Prinzips zu Gunsten der Doppelwährung und werde bei jeder günstigen Gelegenheit ein gemeinsames Wirken mit den andern leitenden Handelsnationen zwecks Einführung der freien Ausprägung von Gold und Silber in einem festgesetzten Verhältniß befürworten.

Diese Angelegenheit blieb vorläufig unerledigt.

Während die Namen verlesen wurden, hielt Roosevelt einen zwanglosen Empfang ab. Ex-Senator Quay war unter Denen, die den Gouverneur warm begrüßten.

Als die Verlesung beendet war, verkündete Wolcott, daß die verlesenen Comite's sich sofort nach der Beendigung der heutigen Sitzung in Berathung begeben können.

Ein Antrag von Cannon (Ill.) sich bis morgen zu vertagen, wurde angenommen.

Der Pastor Edgar M. Levy, der vor 44 Jahren in der ersten republikanischen Convention in dieser Stadt das Eröffnungsgebet sprach, ertheilte der Versammlung den Segen, worauf punkt 3 Uhr Vertagung bis morgen Mittag erfolgte.

Erschossen.

Canal Dover, O., 20. Juni.

Der Farmer Philip Spitzenback legte eine Falle mit einem schwer geladenen Selbstschusse zum Schutze für den Hühnerfall. Am Morgen wurde die Leiche des 30 Jahre alten Elmer Eckert mit abgeschossenem Kopfe an Ort und Stelle gefunden.

Zur Lage in China.

New York, 20. Juni.

Der „Tribune" wird von Washington gemeldet: Um der ernsten Lage im nördlichen China gerecht zu werden und die Ver. Staaten in den Stand zu setzen, ihre Interessen angemessen zu wahren, hat der Präsident der Gen. McArthur angewiesen, drei Regimenter reguläre Truppen nach Tien Tsin zu senden, dazu Transportmaterial, Signalmannschaften, ärztlichen Stab u. s. w., im Ganzen 5000 Mann. Der Admiral erhielt den Befehl, die „Oregon" nach Taku zu senden, sobald dieselbe reisefertig ist. Die „Iris" wird morgen mit Nahrungsmitteln, Kohlen und Munition für 900 Mann für 3 Monate nach Taku aufbrechen; die „Solace", die am Mittwoch dorthin abfuhr, dürfte bereits angelangt sein.

Die Nachricht, daß die Truppen der Mächte nach einwöchentlichen vergeblichen Versuchen, Peking zu erreichen, nach Tien Tsin zurückkehrten, wird als sehr bedeutsam angesehen; die Thatsache zeigt die verzweifelte Lage der Dinge in Peking und begründet die Nothwendigkeit der Besetzung der Forts von Taku. Nach chinesischem Gesetz ist die Einfahrt in den Fluß nach Sonnenuntergang verboten, eine Anordnung, der sich die Mächte nicht fügen können.

Die Forts feuerten drei Viertelstunden, vermuthlich, weil die Kanonenboote zu später Stunde mit Proviant flußaufwärts fahren wollten.

Washington, D. C., 20. Juni.

Staatssekretair Hay erhielt von der russischen Botschaft die Mittheilung, daß 4000 Mann russischer Truppen von Port Arthur nach Taku unterwegs seien.

Von den Philippinen.

Manila, 20. Juni.

Die Regenzeit auf den Philippinen hat begonnen. In Folge dessen war es, wenn man von dem Gefechte bei Penaranda, in dem die Insurgenten unter Lucenas vom General Funston geschlagen wurden, absieht, überall ruhiger als gewöhnlich. Die Amerikaner hatten während der vergangenen Woche vier Todte, und 20 Verwundete, während auf Seiten der Insurgenten 120 Mann getödtet und 63 gefangen genommen wurden. Außerdem fielen 25 Gewehre in die Hände der Amerikaner.

Seit 5 Tagen herrscht ein Teifun. Im nördlichen und mittleren Theile von Luzon sind schwere Regen niedergegangen. Die Eisenbahnen wurden in den Flußthälern unter Wasser gesetzt. An manchen Stellen liegen die Geleise einen halben Fuß unter Wasser. Die Telegraphenlinien sind zerstört. Im Hafen von Manila ist ebenfalls bedeutender Schaden angerichtet worden.

Washington, D. C., 20. Juni.

Das Kriegsamt hat vom General Mac Arthur folgende Liste von Sterbefällen in der Armee auf den Philippinen erhalten:

Ruhr — 12. Mai, Co. D, 17. Infanterie-Reg., Jacob Givens; 7. Juni, Co. K, 39. Infanterie-Reg., Joseph Lovell; 13. Juni, Co. E, 30. Infanterie-Reg., Ernest J. Seeley; Co. K, 39. Infanterie-Reg., Joseph B. Hall; 14. Juni, Co. M, 34. Infanterie-Reg., Hardy Williams; Co. K., 6. Infanterie-Reg., William T. Bailey; 4. Juni, Co. G., 27. Infanterie-Reg., Robert Green; 27. Mai, Co. B, 40. Infanterie-Reg., Charles P. Schaeffer; 24. Mai, Truppe H, 11. Cavallerie-Reg., Jarvis Brew; 8. Juni, Co. L, 35. Infanterie-Reg., Frank P. Cushing; 7. Juni, Co. L, 22. Infanterie-Reg., Peter Ley.

Typhus — 24. Mai, Co. D, 22. Infanterie-Reg., William Williams; 8. Juni, Co. H, 29. Infanterie-Reg., John Owens.

Blattern — 5. Juni, Co. E, 9. Infanterie-Reg., John J. Dwer.

Malaria — 12. Juni, Co. F, 3. Infanterie-Reg., William J. Feller; 9. Juni, Co. G, 9. Infanterie-Reg., Maurice Fitzgerald; 8. Juni, Co. E, 13. Infanterie-Reg., Ernest L. Halmer; 14. Juni, Co. C, 9. Infanterie Reg., Ewirg Shelton.

„Nephritis" — 12. Juni, Co. B, 39. Infanterie-Reg., John K. Wise.

„Peritonitis" — 12. Juni, Co. F, 30. Infanterie-Reg., Charlie Swason.

Blinddarmentzündung — 12. Juni, Co. M, 39. Infanterie-Reg., Unteroffizier Frank Gould.

Diarrhoe — 15. Mai, Co. B, 22. Infanterie-Reg., James Milnerney.

„Haemoglobinuria" — 13. Juni, Co. G, 28. Infanterie-Reg., Glen B. Parke.

Minen-Congreß.

Milwaukee, Wis., 20. Juni.

Der Minencongreß wurde Nachmittag um 2 Uhr im Ausstellungs-Gebäude eröffnet und zwar durch Präsident B. F. Montgomery von Colorado Springs. Es waren mehrere hundert Theilnehmer anwesend.

Die Ausstellung von Mineralien und Maschinen, die bei dem Bergbau zur Verwendung kommen, ist eine sehr reichhaltige. Die E. P. Allis Company hat eine besonders werthvolle Maschinenausstellung. Von Platteville, Wis., New Digging, Wis., Etna, Wis., Hazel Green, Wis., Benton, Wis., Galena, Ill., New Mexico etc. sind allerhand Erzproben angelangt. Colorado hat eine gute Gold- und Silbererz-Ausstellung.

Gestorben.

Indianapolis, Ind., 20. Juni.

Die Frau des Senators Albert J. Beveridge ist im Sanitarium zu Danville, N. Y., in Folge eines Herzleidens gestorben. Sie war seit mehreren Monaten krank.